

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Schlittenfahrt von Nowgorod

Strauss, Josef

Karlsruhe, 1862

Akt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-84016](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84016)

Vierter Aufzug.

Rezitativ.

Wahre den Eingang, daß Niemand uns störe! —
Entfernt euch, und kehret erst wieder,
Wenn Feierteläute zur Kirche uns ruf!

Simeon.

Ihr seyd fürchterlich verändert!

Geodora.

Ach, ehrwürd'ger Vater!
Eine große Sünd'rin steht vor euch,
Stützet mich mit eurem Rathe!
Kann es seyn, erwirkt mir Gnade.

Simeon.

Sagt, was euer Herz belastet,
Treuen Rath versprech' ich euch.

Geodora.

Ihr hörtet von dem Jüngling, der verschwand,
Ihn hatt' ich mir zum Gatten auserkoren!
Des Vaters Weigerung betrogend, lud ich
Zum zauberschweren Blutesbund ihn ein!
Wir wurden von dem Vater überrascht,
In dieser Nische barg ich meinen Freund!
Des Vaters Kugel, einem Diener geltend, war
Erreichte dort sein armes, treues Herz.
So ward der Greis ein willenloser Mörder
Durch mich! —

Der Bruder meiner Dienerin
 Gezogen ins Geheimniß, ward nun mein Tyrann!
 Er forderte mich auf im feurigen Schweden
 Ihn zu besuchen, ihn und die Bruderschaar!
 Ich flehte — ich warf mich in den Stall vor ihm!
 Vergebens! Ich kam — und —

Simeon.

Ihr thabet, was der Geisterchaar
 Von Nowgorod ward zugeschrieben?!

Feodora.

Ja! —

Das Geisterheer stürmte an im Augenblick der That!
 Ich von des Wahnsinns Furienshand ergriffen
 Zog mit über Strom und See,
 Ueber Berg und Thal!

Drang vor bis zum Ahnherrn des Hauses —
 Und die Walküren von Himmland
 Drückten den Schwesterfuß
 Mir auf die glühende Stiene.

Wehe!! wehe!! —

Feodora.

Also hab ich gesündigt — doch auch schwer gebüßt,
 Denn stets um Mitternacht ruft mich,
 Nur mir vernehmlich der Todte,
 Da erfaßt mich des Starrkrampfes Macht,
 Ich fühl's, wie der Freund mich umschlingt,
 Ich sah den Arm, das todtstarre Auge,
 Gestern erblickt ich zum ersten Mal das Haupt!
 „Am Auferstehungstag wird Iwan dein“
 Sprach der getäuschte Vater!
 Was wird geschehen in dieser Nacht?

Cavatine.

Vater! du kennst meine Schuld,
 Sieh' nun auch die Reuestränen!
 Bet' für mich zu Gottes Huld,
 Hilf den Himmel mir versöhnen.
 Folgen will ich deinem Rathe,
 Leit' mich wieder Himmelwärts!

Duett.

Simeon.

Mörderin!
 Freundin des Erbfeinds —
 Und der ruhlosen Todten!
 Ich will dir zeigen den Pfad,
 Der allein dich führt zum Himmel,
 Tritt vor's Gericht! — Befenne deine That,
 Beuge dein Haupt — unter's Henkerbeil!
 Die Gerechtigkeit ruft nach dir,
 Eh' der Himmel verzehrt!

Feodora.

Kann Reue denn nicht sühnen
 Meine Verbrechen?
 O schenke doch Erbarmen
 Dem Schmerzensschrei der Armen,
 Der qualvoll sich der wunden Brust entringt!

Simeon.

Du hörtest mein Wort,
 Befenne deine That,
 Tritt vor's Gericht!

Feodora.

Denk' an die Ehre meines Hauses!

Simeon.

Jeder ist gleich vor dem heiligen Recht!

Feodora.

Denk' an des Vaters graue Haare!

Simeon.

Alles seine Thränen, sie fallen auf dich!

Feodora.

Sieh' meine Reue!

Beweise sie!

Simeon.

Mein verzweifelndes Herz —

Feodora.

Simeon.

Auf dem Schaffott erst — blicke Himmelwärts,
Erst dort wird dir verzieh'n!

Das deine Gnade?

Feodora.

Simeon.

So will es Gott!
Deine Sünden versöhnet nur der Tod!
Suche, Sünderin, das Richterschwert!
Alles Erschaff'ne fordert dein Leben!

Bekenne deine That

Tritt vor's Gericht!

Beug' dein Haupt

Unters Beiß!

Gnade! Gnade!

Feodora.

Dienerschaft.

Herrin! man erwartet euch!

Feodora.

Der Priester verstößt mich,
Ich flüchte zu Gott!

Nur seine Gnad' allein

Erhebt den Verbrecher.

Er schenkt gewiß Erbarmen

Dem Schmerzensschrei der Armen

Ich eile zur Kirche

Und wär' es mein Tod!!

Simeon.

Enthüll' dein Verbrechen

Dem Richteraug'

Dann segne ich dich

Vor dem letzten Hauch.

(Verwandlung.)

Heilige Nacht, du Trost aller Herzen,
 Deine Sterne sind friedlich und klar!
 Milde labst du die trauernden Herzen,
 Bringest Frieden der gläubigen Schaar!
 Lasset die Sünder mit Gott sich versöhnen,
 Ruft keine Fläche den Irrenden nach.

Finale.

Zurück! Nicht werth bist du die Kirche zu betreten.

Gouverneur.
 Wer wagt es, diese heilige Feier zu stören,
 Zur Wache mit dem tollen Freyler!

Chor.

Zur Wache mit dem tollen Freyler!

Ismailow.
 Nicht Tollheit lenkt meinen Schritt hieher!
 Der Himmel hat mich wunderbar erhalten,
 Zu fordern strafende Gerechtigkeit,
 Und zu entlarven die verruchte Sünderin!

Gouverneur.

Wer bist du? Wen bedroht deine Klage?

Ismailow.

Hat denn die Schreckensnacht mich so verändert,
 Daß Ihr in mir Ismailow nicht erkennt?

Gouverneur.

Ismailow! Ich hab' dich nicht erkannt!

Chor.

Ismailow! der Todtgeglaubte!

Ismailow.
 Von allen Duffern einer Freylerin
 Bin ich allein dem Flammentod entgangen!

Chor.

Nenn' uns den Schutzzgeist dem du Rettung dankest!

Ismailov.

Der rächenden Vergeltung dank' ich sie!
 Noch eh' der Brand das arme Haus ergriffen,
 Stürzt ich durch eine Fallthür' tief zum Keller!
 Es jagte später mir des Feuers Kraft
 Die schweren Giebelbalken donnernd nach.
 Ein Schirmdach wurde mir durch sie gebildet,
 Und jene Glut, bestimmt mich zu verzehren,
 Hat vor Erstarrung meinen Leib geschügt.
 Betäubt und wundenvoll lag ich bewusstlos
 Im öden Raume — Besinnung kehrte wieder —
 Getrennt war ich von Allem was da lebt,
 Dem grassen Hungertode preisgegeben.
 Raum hat ich meine Lage überdacht,
 Als grimelige Verzweiflung mich erfaßte!
 Die Wuth brach aus in rasendes Geheul!
 Da hört' ich Stimmen — sie näherten sich —
 Des Grabes Dunkel verschwand —
 Ich hörte meinen Namen —
 Und ich — lag in den Armen meiner Brüder! —
 Hier steh' ich nun, und klage an vor Gott,
 Vor meines Kaisers Streitern, vor dem Volk
 Als Mörderin und Mordbrennerin: Gräfin Feodora!!

Chor.

Feodora!

Ismailov.

Ja starrt sie nur an!
 Sie hat den feurigen Schweden verbrannt,
 Und fünf Menschen mit ihm!

Gouverneur.

Nein, solcher Handlung war sie nicht fähig!
 Tochter! — vertheidige dich! —

Feodora.

Ein Sklave klagt mich an! Feodora schweigt!
 Stellt einen andern Kläger ihr entgegen.

Simeon.

Feodora!

Feodora.

Weh' mir! — Simeon! — Weh'!

Simeon.

Im Namen des Allmächt'gen frag' ich dich —

Ist die Aussage dieses Mannes falsch?

Denk' an Ismailow's wunderbare Rettung,

An das ew'ge Heil deiner Seele,

An der Verdammniß endlose Qual,

Welche den reulosen Sünder bedroht!

Sprich! — ist die Aussage falsch?

Feodora.

Sie — ist — wahr!!

Gouverneur und Chor.

Ha!

Feodora.

Ich verdarb den Geliebten,

Verbrannte die Schenke,

Fuhr über Berg und Thal

Mit Nowgerod's Geisterschaar!

Gouverneur.

Fluch — dir — Vater — mörderin!

Chor.

Fluch dir Vatermörderin!

Feodora.

Vater! erwache! nur noch einen Blick!

Nimm dein entfesseltes Wort zurück!

Ismailow und Chor.

Schlaget in Ketten die Freundin der Hölle!

Feodora.

Reißt mich nicht von dieser Stelle!

Chor.

Schleppt in den Kerker die Freundin der Hölle,

Fort zum Schaffott! — Fort zum Schaffott!

Feodora.

Ach, armer Freund, den ich vernichtet,

Höre mich im eisigen Grab!

Es' das Henkerschwert mich richtet
Ziehe mich zu dir hinab!

Chor.

Schleppt in den Kerker die Freundin der Hölle.

Nein! Mordet mich hier!

Chor.

Fort zum Schaffott! Fluch dir und Verberben,
Fort, fort, auf dem Schaffott sollst du sterben!

Teodora.

Nein, nein, nein! — Ha!

Chor.

O Entsetzen! — Schleppt sie fort!

Simon.

Haltet ein! — Seht der Ewige selbst
Er richtete die Sünderin! —
Blick dorthin!

Dank dir!

Chor.

Der Verjöhner ist erstanden
Von des Todes kalten Banden!
Und das Kreuz in ew'ger Pracht
Strahlt durch Tod und Mitternacht!

